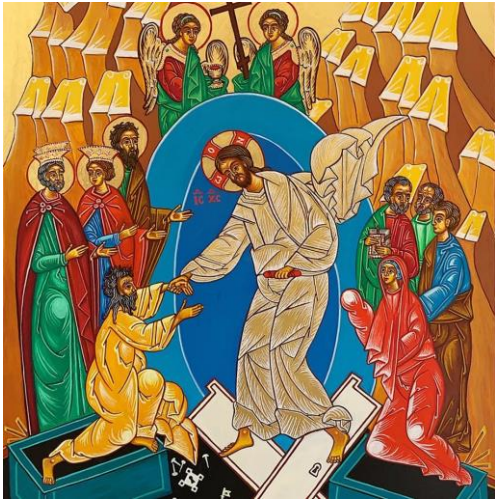


**GEDANKEN VON GENERALVIKAR HUBERT LENZ, PV NOFELS – TISIS – TOSTERS
ZUM OSTEREVANGELIUM VOM „LEEREN GRAB“**



OSTERN 2020

Liebe Freunde von nah und fern!
Liebe Mitchristen in meinen Pfarrgemeinden!

Wir haben schon miteinander zwei Osterevangelien meditiert. Bevor wir die nächste Begegnung mit dem Auferstandenen meditieren, möchte ich heute zuerst nochmals zurückgehen zum Osterfest. Ostern ist mehr als die Auferstehung; Ostern ist PASCHA, der Übergang vom Tod zur Auferstehung.

Man sagt immer, der Karsamstag sei der Tag der Grabesruhe. Dabei stimmt das gar nicht. Jesus war da sehr aktiv. Im Glaubensbekenntnis heißt es: hinabgestiegen in das Reich des Todes. Auch die obige Auferstehungsskizze bringt das zum Ausdruck. Jesus öffnet die Tore zur Unterwelt, zum Reich des Todes und nimmt Adam, den Menschen, an der Hand und zieht ihn heraus aus dem Reich des Todes in SEIN Reich, in den Himmel.

Wenn wir nun einen Schritt weitergehen, so ist es wichtig hinzuweisen, dass die Evangelisten keine Abhandlung über die Auferstehung bringen, sondern Begegnungsgeschichten, Begegnungen mit dem Auferstandenen. Nur die erste Ostergeschichte ist vorerst keine Begegnungsgeschichte (vorerst, weil der Auferstandene schlussendlich doch noch den Frauen begegnet). Zuerst einmal steht das leere Grab im Vordergrund. Typisch westliche Theologie: das leere Grab war ein Zeuge der Auferstehung. Weil das Grab leer war, ist Jesus auferstanden.



DAS OSTERKREUZ

Hier ist das Osterkreuz von Rudi Jankovic zu sehen. Schöner könnte man das Pascha, den Übergang vom Tod zur Auferstehung nicht darstellen: Auf dem Kreuz fünf Osterevangelien. Vier Begegnungsgeschichten, Evangelien von Begegnungen mit dem Auferstandenen: die Begegnung mit Maria von Magdala, die Begegnung mit dem suchenden Thomas, die Begegnung mit den Emmausjüngern und die Begegnung mit dem Auferstandenen am See und in der Mitte die Szene vom leeren Grab.

Aber im Evangelium von der Osternacht (heuer nach Matthäus) steht noch viel mehr drinnen.

Lesen wir jetzt zuerst einmal dieses Evangelium:

Evangelium – Mt 28, 1–10

1 Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

2 Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

3 Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee.

4 Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot.

5 Der Engel aber sagte zu den Frauen:

Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten.

6 Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag!

7 Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen:

Er ist von den Toten auferstanden

und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa,

dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

8 Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

9 Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt!

Sie gingen auf ihn zu,

warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße.

10 Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht!

Geht und sagt meinen Brüdern,

sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

FRAUEN AM GRAB

In allen Osterevangelien sind es die Frauen, die zum Grab gehen und die Zeuginnen der Auferstehung sind. DANKE, liebe Frauen, für euer Zeugnis! Das war für die Männerkirche immer eine Herausforderung, aber das passt schon. Da ist noch viel Ungerechtigkeit in der Kirche. Frauen können oft ihre Gefühle besser zeigen als Männer. Da können wir Männer noch einiges lernen. Die Frauen sind zum Grab gekommen, um zu trauern. Sie trauern um den toten Jesus. Sie wollen Grabwache halten. „Um nach dem Grab zu sehen“, heißt es in der Bibelstelle. Das griechische Wort „theorein“ wird hier verwendet. Es meint: sehen, meditieren, reflektieren, betrachten.

Sie wollen auch im Tode bei Jesus sein, bei ihm ausharren und über das Geheimnis seines Lebens nachdenken ... meditieren und betrachten. Wir wollen es ihnen nachmachen und auch über das Leben Jesu nachdenken: Welche Bedeutung hat sein Leben, sein Tod und seine Auferstehung? Welche Bedeutung hat Jesus für mich? Für mein Leben? Welche Spuren hat er in meinem Leben hinterlassen?

Die Erde soll bei der Auferstehung gebebt haben. Aber nicht nur bei der Auferstehung, auch bei Jesu Tod am Kreuz (siehe Mt 27,51) bebte die Erde. Jesu Tod und Auferstehung sind etwas Gewaltiges, etwas Unglaubliches; da bleibt kein Stein auf dem anderen.

DER ENGEL WÄLZTE DEN STEIN WEG

Jesus war in einem für die damalige Zeit typischen Steingrab beigesetzt worden; ein Grab, verschlossen mit einem großen und schweren Stein. Das Grab und vor allem auch der Stein sind ein Zeichen für das in unserem Leben, das uns am Leben hindert, was uns blockiert. Viele kennen das Gefühl, dass ein Stein auf einem liegt. Das kann der Ballast der Vergangenheit sein, seelische Verletzungen, die wir mittragen. Der schwere Stein kann auch gerade jetzt sehr belastend sein: wenn ich

krank bin, wenn ich arbeitslos bin, wenn die Ehe wackelt, wenn ich einsam bin, wenn ich Angst habe. Ja, es gibt viele Steine, die auf uns lasten. Neben all dem Schönen kann Leben auch eine Last sein. Ostern heißt, dass die Erde bebt und der Auferstehungsel kommt, um den Stein vom Grab weg zu wälzen. Ich wünsche euch, dass der Auferstehungsel auch in euer Leben kommt, um den Stein eures Grabes weg zu wälzen. Überlegt einmal, welcher Stein euer Leben blockiert und lähmt!

Da ist noch von den Todeswächtern die Rede. Die gibt es im menschlichen Leben auch. Es sind die, die darauf achten, dass alles beim Alten bleibt, dass ja nichts verändert wird, dass ja nichts aufersteht.



DAS LEERE GRAB

Und wieder die Frauen: Der Engel schickt die Frauen retour. Geht zu den Angsthasen und verkündet ihnen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Frauen können oft nicht nur besser über die Gefühle reden sondern auch über den Glauben. Liebe Männer, traut euch auch über den Glauben reden und darüber, wie Gott in eurem Leben gewirkt hat und auch wirkt. Ganz egal, ob Frauen oder Männer, uns Christen ist aufgetragen, Zeugnis von der Auferstehung zu geben, eben davon wo Gott in unserem Leben gewirkt hat und wirkt. Wir müssen das wieder ganz neu lernen: missionarisch zu sein, einfach davon zu erzählen, wie uns der Glaube an Gott gut tut.



ER GEHT EUCH VORAUSS NACH GALILÄA ...

Wo ist Galiläa? Klar, im Norden Israels; dort, wo die Jüngerinnen und Jünger Jesu herkommen; wo sie aufgewachsen sind, wo ihre Heimat und ihre Familie ist; wo sie gearbeitet haben; wo sie ihm auch nachgefolgt sind. Wenn es im Evangelium heißt, dass der Auferstandene ihnen – und auch uns – nach Galiläa vorausgeht, meint das: das Auferstandene ist dort, wo unser Leben ist; dort, wo unser Alltag ist. Im alltäglichen Leben, in den Freuden und Sorgen, in der Arbeit und in der Freizeit, in guten und in schlechten Zeiten können wir dem Auferstandenen begegnen.

In Galiläa wohnen Juden und Heiden gemischt, auch unser Leben ist oft gemischt: da gibt es Gottesferne und Gottesnähe; da gibt es Licht und Dunkel, Hass und Liebe, Lebendigkeit und Starre, Trauer und Freude –

alles nebeneinander. In Galiläa wohnen Menschen zusammen, die Gott suchen, und solche, denen Gott egal ist. Da wohnen Menschen, die wir lieben und solche, mit denen wir uns schwer tun.

Mitten in diesem Gemisch unseres Galiläa werden wir den Auferstandenen sehen.

Liebe Freunde! Liebe Mitchristen!

Es geht nicht zuerst um das Hören, sondern um das Sehen. Es braucht neue Augen, um den Auferstandenen mitten in unserem eben zu entdecken, zu erkennen, zu sehen. Wenn wir den Auferstandenen in unserem Leben sehen, dann ist Auferstehung, dann ist Ostern auch mitten in unserem Leben.

Gott begleite euch in dieser nicht einfachen Zeit! Bleibt gesund!



Hubert Lenz
Generalvikar und Pfarrer

2020 04 30



Hier noch ein paar österliche Gedanken von Phil Bosmans:

Ostern!

Komm mit in die Sonne!

Spürst du nicht den Frühling in deinem Herzen?
Jetzt ist die Zeit der Erneuerung,
der neuen Hoffnung in einer todesmüden Welt.
Ich glaube an die Auferstehung,
weil ich an die Liebe glaube,
weil ich ein sinnloses Dasein nicht hinnehmen kann.

Ostern!

Komm mit in die Freude!

Steh auf aus der Finsternis und Aussichtslosigkeit
des Materialismus und Egoismus,
aus der Sorge um gut gefüllte Bäuche und Konten.
Erneuere dich selbst und reinige dein Herz.
Jedes Herz braucht von Zeit zu Zeit ein Großreinemachen,
um Schimmel und Schmutz zu beseitigen
und empfänglich zu werden für die Freude.

Vergiss das Misserfolgreiche, fange wieder neu an,
dich einzusetzen, ohne zu fragen, was es dich kostet,
und so wirst du wieder Freude finden.

Du kannst nicht leben ohne Freude.

Aber die Freude stirbt, wenn du im Überfluss ertrinkst
und versuchst, deine Leere und alles Unerfüllte in dir
mit Ersatz, mit Alkohol oder Pillen zu vergessen.

Ostern!

Entscheide dich für die Auferstehung!

Entscheide dich für den Frühling. Dürre Zweige fallen ab.
Nur in allem, was neu und erneuert ist,
feiern wir das Fest von Ostern, das Fest der Freude.